

Exposé zum Forschungsprojekt

Intensivierungskurs (IK) LVA 232.101
„Qualitative Forschungsmethoden“
WS 2015/16

LVA-Leiter: Dr. Peter Holtz

Ausgangssituation

Hierbei handelt es sich um eine Befragung zur internen Kommunikation im Unternehmen Steininger Metallbearbeitung in Wels. Dabei handelt es sich um ein klassisches familiengeführtes Unternehmen in der zerspanenden Industrie. Der Mitarbeiterstand beträgt im Jahresdurchschnitt 55 Mitarbeiter. Aufgrund einer Betriebsversammlung am 30. Oktober 15 wurde der Geschäftsleitung mitgeteilt, dass die interne Kommunikation verbessert gehört damit Missverständnisse weiter verringert werden. Die Konsequenz dieser „Schwachstelle“ sind Doppelhandling, verspätete Lieferungen (in weiterer Folge eine Verringerung der Lieferperformance), Demotivation der Belegschaft, etc. Dadurch wird die Aufgabe dieser Projektarbeit eine empirische Untersuchung, der internen Kommunikationspraxis, der Firma, darstellen.

Methodik

Die Untersuchung erfolgt mittels eines halbstandardisiertem Leitfadenterview. Mithilfe des Leitfadens ist es möglich auf bestimmte Themen genauer einzugehen, durch Nachfragen eine größere Tiefe zu erreichen sowie nach eigenem Ermessen die Variation der Fragenreihenfolge zu gestalten.¹

Der Autor hat sich gegen ein standardisiertes Interview entschlossen, da keine Informationen jenseits des Spektrums der vorgelegten Antwortkategorien² möglich sind und es für die operative Ausrichtung des Unternehmens wichtig ist, eventuelle zusätzliche Informationen zu erhalten.

Das Interview wird aus offenen sowie geschlossenen Fragen, welche lediglich aus der Auswahl der relevanten Antwortmöglichkeiten bzw. Nennung eigener Aspekte, bestehen. Dadurch gibt es den Befragten einen Spielraum zur Äußerung von subjektiven Aspekten bzw. Deutungen. Des Weiteren können entsprechende Zusatzfragen gestellt werden um auf unerwartete Aspekte näher eingehen zu können.

Die Forschungsfragen und die entsprechenden Hypothesen sind bis dato noch nicht fertig ausgearbeitet. Der Interviewleitfaden wird aus ca. 20 Fragen bestehen. Die Auswahl der zu interviewenden Mitarbeiter wird noch in der Geschäftsleitung abgestimmt, wobei es sich aller Voraussicht um jeweils den Produktionsleiter (Fräserei bzw. Dreherei), der Arbeitsvorbereitungsleiter, dem Qualitätssicherungsleiter und wahrscheinlich einer Sekretärin bzw. einem Produktionsmitarbeiter handeln wird. Aufgrund der Definition von Bogner und Menz³, dass „*der Experte verfügt über technisches, Prozess- und Deutungswisse,*

¹ Vgl. Alemann, 1984, S.217

² Vgl. Diekmann, 2006, S.374

³ Bogner, Menz, 2002, S. 46

das sich auf sein spezifisches professionelles oder berufliches Handlungsfeld bezieht. Insofern besteht das Expertenwissen nicht allein aus systematisiertem, reflexiv zugänglichem Fach- oder Sonderwissen, sondern es weist zu großem Teilen der Charakter von Praxis- oder Handlungswissen auf....“ wird es sich hierbei um Experteninterviews handeln.

Literatur:

Alemann, Heine von (1984): Der Forschungsprozeß. Eine Einführung in die Praxis der empirischen Sozialforschung. Teubner, Stuttgart.

Bogner, Alexander / Littig, Beate / Menz, Wolfgang (Hrsg.) (2002): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Diekmann, Andreas (2006): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt. Taschenbuch Verlag.